

Sonderveröffentlichung zum Thema steigende Geburtenzahlen

Gründe für den Geburtenanstieg der letzten Jahre in Pforzheim: Demografischer Effekt versus Verhaltenseffekt

Die Zahl der Neugeborenen stieg in Pforzheim insbesondere in den letzten fünf Jahren deutlich an (siehe Abb. 1). Der Anstieg von 2018 zu 2014 liegt bei 415 Neugeborenen bzw. beachtlichen 39 %. Da in diesem Zeitraum auch die Gesamtbevölkerung Pforzheims einen deutlichen Anstieg verzeichnet, stellt sich die Frage nach den Ursachen für den deutlichen Geburtenanstieg: Liegt es daran, dass mehr Frauen im gebärfähigen Alter in Pforzheim leben (demografischer Effekt) und/oder bekommen Frauen in Pforzheim nun mehr Kinder als in der Vergangenheit (Verhaltenseffekt)?

Um dies herauszufinden, wurden die Jahre 2014 und 2018 verglichen (Tab. 1): Für jeden Altersjahrgang der Frauen von 15 bis unter 50 Jahren wurde zunächst für das Jahr 2014 die Geburtenrate ermittelt. Diese wurde dann den Bestandsdaten der in Pforzheim lebenden Frauen in diesem Alter im Jahr 2018 zugerechnet. Es wurde also berechnet, wie hoch die Zahl der Neugeborenen 2018 bei konstantem Geburtenverhalten liegen würde. Danach wären im Jahr 2018 lediglich 1.298 Kinder geboren worden. Das heißt, auf den demografischen Effekt sind 95 (1.298 - 1.203) Geburten zurückzuführen. Der übrige Geburtenanstieg in Höhe von 189 ist dem Verhaltenseffekt zuzurechnen. Das heißt, dass durch den demografischen Effekt lediglich 33,5 % des Anstiegs zu erklären ist und der Verhaltenseffekt mit 66,5 % überwiegt. Der Verhaltenseffekt überwiegt also deutlich als Ursache für den geburtenanstieg in Pforzheim. In Abb. 3 zeigt zudem, dass insbesondere Frauen von 31 bis 38 Jahren im Jahr 2018 deutlich höhere Fertilitätsraten aufweisen als noch 2014. Der Trend geht also nicht nur zu mehr Geburten sondern auch zu späteren Geburten.

Führt man die Berechnungen jeweils für Deutsche und Ausländerinnen separat durch (Tab. 2), so zeigt sich, dass bei deutschen Frauen der Geburtenanstieg (53) allein durch den Verhaltenseffekt (69; 130,1 %) zu erklären ist und dieser sogar den negativen demografischen Effekt (-16; -30,1 %) überkompensiert.

Bei nicht-deutschen Frauen (Tab. 3) dagegen überwiegt der demografische Effekt (57 %) gegenüber dem Verhaltenseffekt (43 %). Es ist jedoch auch bei dieser Gruppe eine Tendenz zu mehr Kindern je Frau festzustellen.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg in der Veröffentlichung 'Statistisches

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Neugeborenen



Tab. 1: Geburtenanstieg aller Pforzheimer

Geburten insgesamt 2014	1.203
Geburten insgesamt 2018	1.487
Differenz (2018 - 2014)	284
Demografischer Effekt absolut	95,0
Verhaltenseffekt absolut	189,0
Demografischer Effekt anteilig	33,5%
Verhaltenseffekt anteilig	66,5%

Tab. 2: Geburtenanstieg bei Deutschen

Geburten deutsche 2014	757
Geburten deutsche 2018	810
Differenz (2018 - 2014)	53
Demografischer Effekt absolut	-16,0
Verhaltenseffekt absolut	69,0
Demografischer Effekt anteilig	-30,1%
Verhaltenseffekt anteilig	130,1%

Tab. 3: Geburtenanstieg bei Nicht-Deutschen

Geburten nicht-deutsche 2014	446
Geburten nicht-deutsche 2018	677
Differenz (2018 - 2014)	231
Demografischer Effekt absolut	131,7
Verhaltenseffekt absolut	99,3
Demografischer Effekt anteilig	57,0%
Verhaltenseffekt anteilig	43,0%

Monatsheft 2/2019', in der die Jahre 2012 und 2017 für das Land Baden-Württemberg verglichen wurden. Dabei lagen die demografischen Effekte insgesamt bei 37 % bzw. 25 % (deutsche) und 67 % (nicht-deutsche). Die Verhaltenskomponenten lagen bei 63 % (insg.), 75 % (deutsche) und 33 % (nicht-deutsche).

Tab. 4: Übersicht Geburten im Zeitvergleich

Jahr	Neugeborene deutsche Kinder	Neugeborene nicht-deutsche Kinder	Geburten deutscher Frauen	Geburten nicht-deutscher Frauen	Geburten insgesamt
2008	785	236	672	349	1.021
2009	809	244	698	355	1.053
2010	809	249	694	364	1.058
2011	825	279	716	388	1.104
2012	802	261	701	362	1.063
2013	807	265	699	373	1.072
2014	983	220	757	446	1.203
2015	1.068	286	794	560	1.354
2016	1.053	286	781	558	1.339
2017	1.050	317	726	641	1.367
2018	1.080	407	820	667	1.487

Abb. 2: Anzahl Geburten je 100 Frauen nach dem Alter der Frauen im 5-Jahresvergleich in Pforzheim

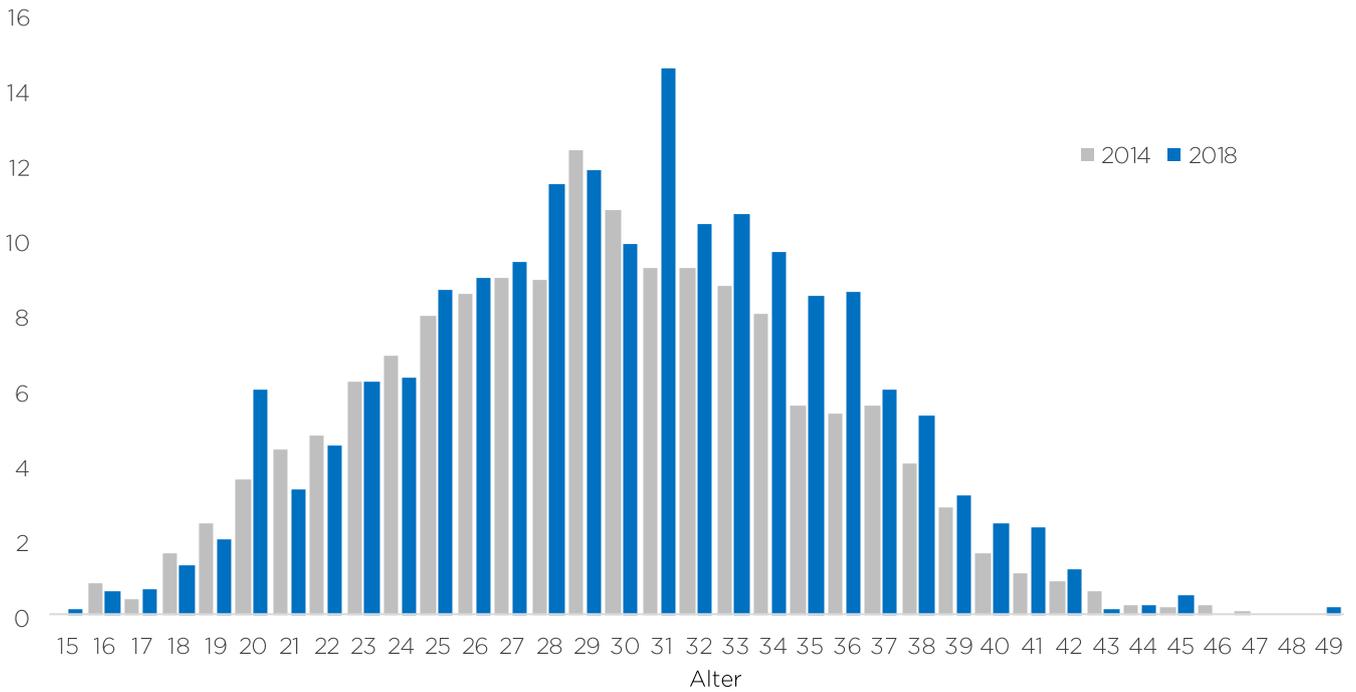


Abb. 3: Veränderung der Geburten je 100 Frauen nach dem Alter der Frauen von 2014 zu 2018 in Pforzheim

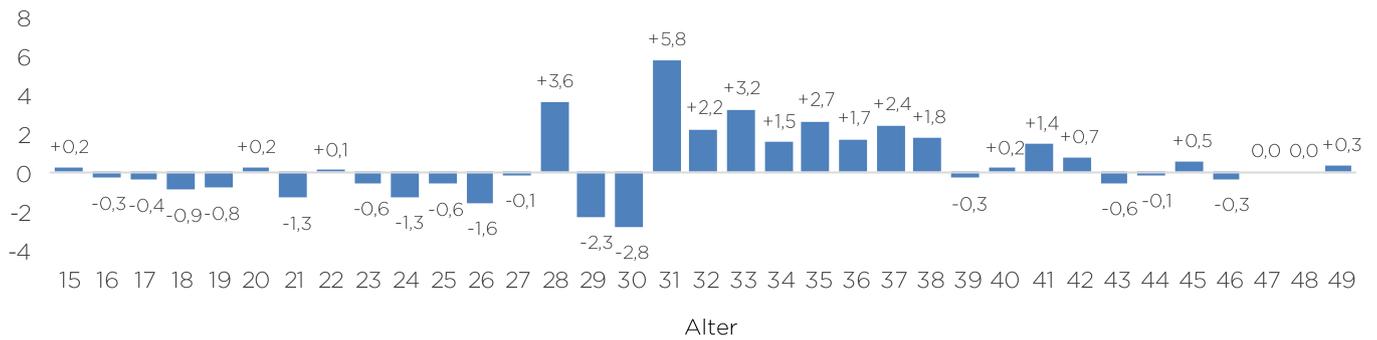
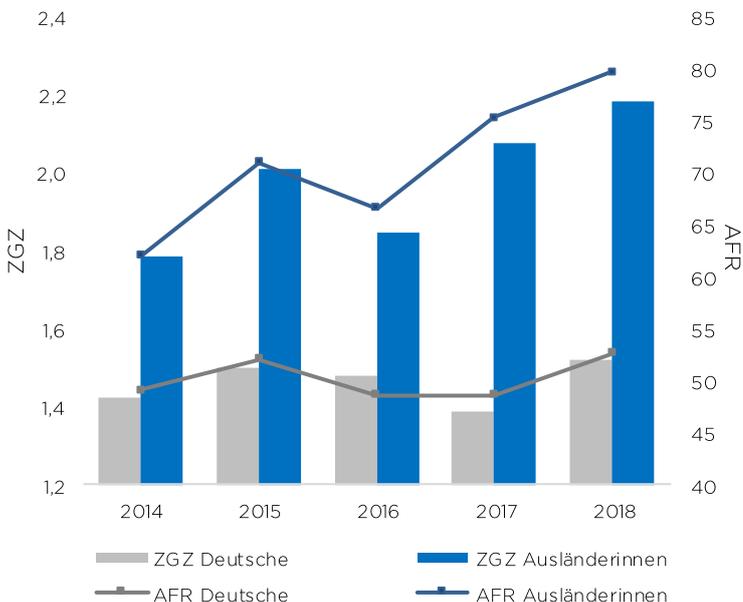


Abb. 4: Geburtenraten (ZGZ und AFR) von Deutschen und Ausländerinnen von 2014 bis 2018 in Pforzheim



Die Zusammengefasste Geburtenziffer (ZGZ) ist die durchschnittliche Kinderzahl, das heißt sie zeigt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das der Frauen von 15 bis unter 45 bzw. 49 Jahren im jeweiligen Jahr.

Die Allgemeine Fruchtbarkeitsrate (AFR) sagt aus, wie viele Kinder bezogen auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter in einem Jahr geboren wurden. Eine Allgemeine Fruchtbarkeitsrate von 50 bedeutet also, dass jede zwanzigste Frau im Alter von 15 bis unter 45 Jahre in diesem Jahr ein Kind bekam.

Weitere interessante Informationen zu diesem und anderen Themen finden Sie hier:
www.pforzheim.de/statistikstelle

